

Anlage zur Vorlage Nr. GA 16/2025		
zur Anfrage des Stadtverordneten der Fraktion vom Thema:	Carsten Baumann-Duderstaedt Bündnis 90/Die Grünen + P 19.07.2025 Anfrage zur Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven	
Beratung in öffentlicher Sitzung:	Ja	Anzahl Anlagen: 0

I. Die Anfrage lautet:

Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven

Die Arche Klinik der Diakonie in Bremerhaven ist ein eigenständiges Fachkrankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie mit 20 teilstationären Behandlungsplätzen und einer Institutsambulanz.

Mit der Schließung der sozialpsychiatrischen Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie Dr. Jacobi und dem Wegfall des MVZ für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Debstedt, ist die entsprechende fachärztliche Versorgung für Bremerhaven bei Null. Die Arche Klinik der Diakonie stellt nun das einzige – teilstationäre und ambulante - Angebot in Bremerhaven.

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Aufgaben in der ambulanten und teilstationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen kann die Arche Klinik wahrnehmen?
2. Wie lang ist die Warteliste der Einrichtung?
3. Besteht die Aussicht, in absehbarer Zeit eine ausreichende kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Bremerhaven wieder herzustellen?
4. Welche Schritte werden vonseiten des Magistrats dazu unternommen?

Carsten Baumann-Duderstaedt
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen +P

II. Das Gesundheitsdezernat beantwortet die obige Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

Im Bereich der betriebenen Institutsambulanz werden Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr ambulant behandelt, die Auffälligkeiten im gesamten Spektrum der psychischen Störungen zeigen, zum Beispiel bei Verhaltensauffälligkeiten wie Essstörungen, sozialer Rückzug oder auch Schulvermeidung. Im Behandlungsverlauf wird die Verhaltensauffälligkeit analysiert und gemeinsam mit den jungen Patientinnen und Patienten und ihren Familien entwickelt, welche Art von Hilfen erforderlich sind, damit es sowohl im Leben des Kindes als auch der Familie eine positive und anhaltende Entwicklung geben kann.

Zusätzlich kann über die Institutsambulanz auch eine Anbahnung zu einer teilstationären Aufnahme in der Tagesklinik der Arche Klinik, sowie wenn nötig auch zu einer vollstationären Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Bremen-Ost erfolgen.

Die teilstationäre Tagesklinik kann bis zu 20 Kinder und Jugendliche, verteilt auf drei Stationen behandeln. In der Tagesklinik kommen sowohl Gruppenbehandlungen als auch Einzeltherapien zur Anwendung. Zudem werden auch regelmäßig familientherapeutische Gespräche geführt.

Klar ist, dass die Arche Klinik den deutlichen Anstieg der Behandlungsanfragen durch die Schließung der letzten Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bremerhaven sowie des MVZ in Debstedt nicht ansatzweise auffangen kann. Aufgrund der knappen Personalressourcen und auch der räumlichen Kapazitätsgrenzen müssen Patient:innen, die sich aus dem Landkreis an die Arche Klinik wenden, abgewiesen werden.

Zu Frage 2:

Zurzeit beträgt die Wartezeit beginnend bei der Nachfrage für einen Termin zur fachärztlichen Bedarfsklärung bis zum Beginn der Behandlung in der Institutsambulanz sechs Monate.

Die Warteliste für die tagesklinische Behandlung beträgt zum jetzigen Zeitpunkt 15-20 Plätze. Die durchschnittliche Behandlungsdauer in der Tagesklinik beträgt drei Monate

Zu Frage 3:

Die Verbesserung der zurzeit prekären Versorgung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bremerhaven ist ein dringendes Anliegen aller Gesundheitsakteur:innen in der Stadt. Die für den Sicherstellungsauftrag zuständige KVHB hat daher gemeinsam mit den Krankenkassen für diese Fachgruppe einen besonderen finanziellen Anreiz geschaffen. So ist aktuell eine Starterprämie in Höhe von 150.000 Euro für eine Vollzeitstelle in Bremerhaven ausgesetzt.

Allerdings muss festgestellt werden, dass auch dieser zusätzliche finanzielle Anreiz bislang nicht zu einer Neuansiedlung geführt hat.

Neben der Ausschreibung des offenen kinder- und jugendpsychiatrischen Kassensitzes in Bremerhaven auf den üblichen Plattformen und den Printmedien hat die KVHB auch beim Bundeskongress des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendpsychiater:innen den Sitz mit dem Hinweis auf die zusätzlichen finanziellen Anreize beworben.

Die Entscheidung, eine Praxis in einer bestimmten Stadt zu betreiben, kann nur von den jeweiligen Ärzt:innen eigenständig getroffen und umgesetzt werden. Niemand kann gezwungen werden, in Bremerhaven seine Leistungen anzubieten. Der sich verstärkende Fachkräftemangel und der Generationenwechsel führen dazu, dass es aktuell nicht genügend Bewerber:innen auf die vorhandenen Kassensitze gibt.

Es ist daher offen, ob in absehbarer Zeit eine ausreichende kinder- und jugendpsychiatrische

Versorgung in Bremerhaven wieder hergestellt werden kann.

Zu Frage 4:

Der Magistrat selbst hat aufgrund der vorherrschenden Rahmenbedingungen nur einen begrenzten Handlungsspielraum, die ärztliche Versorgung in Bremerhaven nachhaltig zu stärken. Allerdings bieten sich in der Außendarstellung Bremerhavens als attraktiver Arbeitsstandort noch Potentiale, die für eine Fachkräftegewinnung genutzt werden können. So soll in Kürze mit dem Standortmarketing „Hier ankern“ für neue Fachkräfte in Bremerhaven und umzu geworben werden. Im Rahmen dieser Kampagne wird auf die Vorzüge der Region als starker Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität aufmerksam gemacht. Die Kampagne soll ganzheitlich wirken und insbesondere auch überregional Fachkräfte ansprechen.

Darüber hinaus ist aktuell eine gemeinsame sog. Landingpage der Krankenkassen, der KVHB, der Ärztekammer Bremen, der Psychotherapeutenkammer Bremen, der SGFV und des Magistrats im Aufbau, die alle erforderlichen Informationen für interessierte und niederlassungswillige Ärzt:innen im Land Bremen bündelt und damit einen umfassenden Überblick verschaffen soll.

Wie bereits der Antwort zur StVV AF 28/2024 zu entnehmen ist, besteht des Weiteren bei allen ansiedlungswilligen Ärzt:innen das ausdrückliche Angebot des Gesundheitsdezernats, als Kümmerer bereitzustehen und entsprechende Kontakte zu den jeweils zuständigen Stellen der Stadt zu vermitteln (Kitasuche, Schulplatzsuche etc.).

Zusätzliche finanzielle Anreize scheiden aufgrund der aktuellen Haushaltslage in der Stadtgemeinde Bremerhaven aus.

A. Toense
Stadträtin